

### Schuhnot und Schuharte.

Im Gremialsaal der Wiener Kaufmannschaft fand gestern (Sonntag) unter dem Vorstehe des Präsidenten, kaiserlichen Rat Gollerstepper, eine zahlreich besuchte Versammlung des Vereines österreichischer Schuhwarenhändler statt, in welcher über die gegen den Schuhmangel zu ergreifenden Maßnahmen beraten wurde. Gremialrat Schröder bezeichnete die von der Regierung bisher getroffenen Verfügungen als verfehlt. Die irrige Voraussetzung bestand darin, daß der Kleinhandel als das preistreibende Element angesehen wurde, während Spekulation und Kettenhandel die Teuerung verursacht haben. Die einzig möglichen Mittel, eine Katastrophe zu verhüten, wären: Erzeugungszwang leistungsfähiger Fabrikanten, welche nicht zur Noerreslieferung herangezogen sind, zugunsten der Volksbekleidungsstellen; Zuweisung genügender Menge Sohlen-, Oberleder und Futtermaterial; strenge Kontrolle der überwiesenen Materialien, ob sie auch wirklich der Schuherzeugung zugeführt wurden; Verteilung der fertigen Schuhwaren an den legitimen Schuhkleinhandel, der bereits vor dem Kriege etabliert war, auf Grund eines zu vereinbarenden Schlüssels.

Der Vertreter der Schuhwarenfabrikanten, Herr Goldschmidt, verwies auf die großen Hemmnungen, denen die Fabrikation durch die Beschlagnahme der Futterwaren ausgesetzt sei.

Nach einem Referat des Direktors Werner über die Ladensperre wurde mit allen gegen drei Stimmen die Einführung folgender Geschäftszeit beschlossen: 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends mit einer Mittagspause von halb 1 bis halb 3 Uhr, Samstag 7 Uhr Schluß.

Auf Antrag des Herrn Stupka wurde eine Resolution beschlossen, in der es unter anderem heißt: Das Bestreben des Schuhhandels geht dahin, auch seine bisherige, größtenteils dem Mittelstande angehörige Kundschaft mit Schuhen versorgen zu können, und er erwarte deshalb von der Regierung, daß Maßnahmen getroffen werden, welche ihm dies ermöglichen, damit er nicht zur Sperrung der Betriebe und zur Entlassung der Angestellten gezwungen ist. Der Schuhmangel ist nur durch Freigabe großer Quantitäten für den Militärbedarf nicht geeigneten Oberleders und Bodenleders sowie durch Import von Schuhwaren aus dem neutralen Auslande abzuheben. Weiters wird die Forderung begründet und erhoben, daß dem legitimen Schuhhandel die Versorgung der Bevölkerung mit Schuhen überlassen bleibt.